



DER BISCHOF VON
HILDESHEIM

Hildesheim, den 25. September 2023

Katholische Pfarrgemeinde St. Petrus
Harztorwall 2
38300 Wolfenbüttel

Sehr geehrte Frau Dr. Kröger, sehr geehrte Frau Galonska,
sehr geehrte Frau Heldt, sehr geehrte Frau Kreiß,
liebe Mitglieder der Pfarrei St. Petrus in Wolfenbüttel,

Ihnen danke ich für Ihren konstruktiv-kritischen Brief zu meinem Bischofswort. Ich freue mich sehr darüber, dass Sie sich mit diesem Text so intensiv auseinandergesetzt haben und wir darüber ins Gespräch kommen können.

In Ihrem Schreiben wird deutlich, wie wichtig die Fragen der Prävention, der Intervention und der Aufarbeitung sexualisierter Gewalt in unserem Bistum sind und Sie formulieren die Dringlichkeit einer neuen Aufarbeitungsstudie. Wie Sie wissen, habe ich mich mehrfach dazu geäußert, dass eine Studie, die die Jahre von 1982 bis heute beleuchtet, dringend notwendig ist. Ich bin sehr froh, dass wir dazu mit der Unabhängigen Aufarbeitungskommission der Metropole, die Ende letzten Jahres ihre Arbeit aufnehmen konnte, im intensiven Gespräch sind. Es ist davon auszugehen, dass wir noch in diesem Jahr zu Konkretionen kommen werden, z.B. zur Fragestellung, wie die Studie im Einzelnen aufzubauen ist und welche Expertinnen und Experten für die Studie gewonnen werden können. Auch mir ist es ein Anliegen, diese Studie möglichst bald in Auftrag geben zu können.

Weiter benennen Sie in Ihrem Brief die Herausforderungen, denen wir uns als Gesellschaft zu stellen haben. Sie sprechen als ein Beispiel den Krieg in der Ukraine an. Dieser furchtbare Krieg ist eine Katastrophe, die uns zutiefst angeht. Zudem, da stimme ich Ihnen völlig zu, müssen wir uns mit dem Klimawandel auseinandersetzen. Deshalb haben wir in unserem Bistum ein neues Klimateam beauftragt, das die Gemeinden in ihrem Engagement für die Schöpfung unterstützt.

In Ihren Zeilen beschreiben Sie das Spannungsfeld von den eigenen Möglichkeiten, die wir als Menschen haben und die wir nutzen sollten, und der Frage, wie und wo Gott eingreift. Mir gefällt deshalb das Zitat von Karl Rahner so gut. Ja: Wir müssen das tun, was uns möglich ist, gerade auch in der Kirche. Dazu gehört aber auch, sich vollkommen auf Gott zu verlassen. Dieses Verlassen bedeutet gerade nicht, die eigenen Hände in den Schoß zu legen. Vielmehr ist es, so meine ich, die Zuversicht, Gott zuzutrauen, dass er da wirkt, wo ich es nicht vermag. Manchmal auch, indem er durch uns, durch Sie und durch mich, wirksam wird. Alles hängt von uns ab und nichts hängt von uns ab.

Liebe Frau Dr. Kröger, liebe Frau Galonska, liebe Frau Heldt, liebe Frau Kreiß,
liebe Mitglieder der Pfarrei St. Petrus in Wolfenbüttel,

Ihnen bin ich dankbar, dass Sie dem Evangelium Gesicht und Stimme geben, dass Sie sich für die Menschen in Ihrer Umgebung, da, wo Not ist, einsetzen. Ihnen bin ich auch dankbar für Ihre kritischen Worte, die mir helfen, meinen Beitrag zu leisten.

Möge der Geist Gottes Sie weiterhin begleiten, für Ihr persönliches Leben und für Ihren wichtigen Dienst am Evangelium.



Dr. Heiner Wilmer SCJ
Bischof von Hildesheim